10 General-Lieutenants und 32 Gene
der Armee bekleiden 7 königliche Prinz
charge, 1 die Majors- und 1 die L
in Summa stehen in der Armee also
denen 5 aktiven Dienst leisten.

Mannheim den 17. April. In de
baum explodierte heute vormittag
Fässer ein Transportfaß, wodurch die
ständig niederbrannte und
so schwere Verletzungen erlitten, daß di
im Krankenhause nehmen mußten.

Bremen, den 18. April. Der
„Lahn" des Norddeutschen Lloyd tr
9½ Uhr in Southampton ein. Derse
von New-York nach Southampton (3
in 7 Tagen und 50 Minuten zurückg
Seemeilen pro Stunde.

Oesterreich-Ungarn

Wien den 17. April. Minister
den Bürgermeister von Wien, wegen de
Saatenmarktes Schritte einzuleiten, d
desselben heuer gefährdet sei, weil zah
händler von Mähren und Ung
antisemitischen Bewegung nich
wollen.

* In **Brünn** ist dieser Tage eine
schüre erschienen, welche sich gegen
mit Deutschland richtet. Wegen
heißt es darin, müssen sich Oesterre
finanziell ruinieren. Die Zertrümmeru
sei die größte Kulturaufgabe des Jah

Luxemburg.

* Zur Lage und Stimmung
wird geschrieben: „Wie bekannt, ist d
des Herzogs von Nassau in französ
abgefaßt worden, welche auch allein bei
in Luxemburg bei den amtlichen Ansp
wurde. Nur der Bischof Koppes sp
Die Bevölkerung rief „Hurrah", wie
Das Militär, ein Bataillon freiwillige
schierte nach deutschem Kommande
beste Beweis, daß die Soldaten kein a
würden. Luxemburg ist zweisprachig
sonderbarer Weise. In allen Kirchen
des Landes wird nur deutsch gepr
Schulen neben deutsch, auch etwas i
unterrichtet. In den höheren Schule
Sprachen gleichmäßig gehandhabt, oder
stens werden. Es erscheint in ganz L
einziges französisches Blatt, auße
Anzeiger, dagegen zwanzig und einige

Frankreich.

* Das **Beweismaterial** gegen Bo
angeblich 10320 Nummern umfaßt, so
daß der Exgeneral das Geld zu sein
von den amerikanischen Millionären M
net erhalten habe, welchen er dafür gewi
Monopole versprochen habe, wenn er
gelange.

Belgien.

* **Boulanger** hat in Brüssel mi
Getreuen einen Kriegsrat abgehalten.
soll die Veröffentlichung einer Ver
schrift Boulangers gegen d
Staatsanwaltes beschlossen sein. Sie b
mit ihrem Meister den Plan für den Wa
hauptsächlichste Sorge ist jetzt, der Ar
genzuarbeiten, daß ihre Flucht vor
Aufgeben des Kampfes bedeute.

Niederlande.

* Die Zweite Kammer nahm de
betr. die **Frauen- und Kinderarbeit**
Nicht anwendbar ist derselbe auf Feld-
Bei Kindern bis zu 12 Jahren ist die Fabrikarbeit

Osterläg', da könnt er schon kommen, wenn er überhaupt im Land ist.

Karsamstag ist heute, ein herrlicher Frühlingstag mit seiner unbeschreiblichen Pracht. Die Natur jubelt über ihre Auferstehung und die Menschen auch. Gegen Abend haben die gläubigen Christen das Auferstehungsfest in der Kirche gefeiert und hell verkünden die Glocken es hinauf zu den ernsten Bergen, bis die Töne leise verzittern in der lauen Abendluft.

So eilig ein einsamer Wanderer den Gangsteig über den Hang heraufschritt in weiten Schritten, zur kirchlichen Feier kommt er nicht mehr zurecht. So nimmt er das kecke Hütel ab und faltet im großen Dom der Natur die Hände zum frommen Ostergebete. Dann aber kommt die Freude im Herzen zu ihrem Recht, aus der kräftigen Brust fährt ein Juhschrei hell und frohlockend; so begrüßt nur ein glücklicher Mensch die geliebte Heimat in den stolzen Bergen.

Im Schusterhäusel rüstet man gerade zum Abendessen; um den Tisch sitzen die Jungen vom Schuster, der Naz mit seinem Weib und dem Sepp sein Mutterl und eben trägt die Afra den Waidling frischgemolkene Milch in die Stube, mit einem markerschütternden Geheul empfangen von der hungrigen Kinderschar. Da tönt plötzlich ein Juhschrei durch das offene Fenster, so voll und so fröhlich, Afra zuckt zusammen: „Jetz' Maria bös is der Sepp!" schreit sie und läßt in vollkommenster Ueberraschung den Waidling mit der Milch fallen. Dann fliegt die Thür auf, eine hohe Männergestalt schiebt sich herein, umfaßt mit beiden Armen das lieblich errötende Mädel, drückt ihm einen schnalzenden Schmatz auf die Lippen und stürzt dann auf das Mutterl zu, in deren Schoß er den Kopf birgt. „Mei Bua, mein herziger Bua!"

Der Sepp ist wieder da! Wie die Afra strahlt vor Glückseligkeit! Trotz der verschütteten Milch. Jetzt steht aber roter Tirolerwein auf dem Eichentisch, den der kleine Nazl vom Wirt holen mußte mit einem Preußenthaler vom Sepp. Na, der Wirt machte Augen!

Und dann ging's ans Erzählen und mit offenem Munde hörte ihm alles zu. So erzählte der Sepp denn, wie er dem Inn zu sei zum Schiffmeister in Nußdorf, der ihn gerne genommen habe als Schiffreiter. Da sind die Schiffleute und der Sepp mit seinen Pferden den Inn und dann die Donau hinunter gefahren auf den Plätten bis nach Wien und einmal gar ins Ungarische, wo die Leut', 's ist kurios, gar nimmer deutsch können und alleweil schwärzer werden, je weiter man 'nunterkommt. Und dann haben sie andere Ware eingeladen, der Sepp habe seine Gäule an das lange Schiffsseil gespannt, seinen Handgaul bestiegen und so sind sie wieder die Donau und den Inn heraufgefahren. Dann wieder hinunter und wieder herauf. Das hat dem Sepp harte Thaler eingetragen, und wie er genug beieinander hatte, da hat er sich selbst einige Gäule gekauft und ist Schiffreiter auf eigene Faust geworden. Dann kam der Winter, der that ihm aber nicht weh, denn der Sepp war tief drunten im Ungarlande und handelte mit Pferden, die er in der schönen Kaiserstadt Wien dann teuer verkaufte.

Und jetzt hat er die Geldkatz voll Kronen- und Preußenthaler, Goldstücke sind auch dabei, schier tausend Gulden hat er bar und noch einmal so viel hat er drinnen in der Stadt zum Aufheben gegeben. War das eine Freud' im Schusterhäusel! Jetzt kann Hochzeit gemacht werden und gleich morgen am Ostertag soll der Herr Pfarrer das Paar zum erstemal von der Kanzel verkünden. Er muß, ob er mag oder nicht, der Sepp hat's „Konsensgeld" und jetzt muß auch der Gemeindevorstand „Ja" sagen.

So fröhliche Ostern haben die Schusterischen gar nimmer erlebt und dankerfüllt beteten sie am heiligen Ostertage zum Herrn, der alles zum besten lenkt.

Osterlied für die Kleinen.

Osterhäschen frisch und munter,
Hüpfet froh im Sonnenschein,
Denn die eis'ge Winterdecke,
Floß hinweg von Flur und Hain.

Rings im Aether blau und lustig
Tummelt sich der Mücklein Schwarm,
Und die liebe, alte Sonne,
Scheinet wieder hell und warm.

Freudig nach des Winters Schauern
Spielt die liebe Kinderschar,
Mit dem Knicker, mit dem Kreisel,
Stets dasselbe, Jahr um Jahr.

Und die Mutter eilt geschäftig,
Heimlich in des Gartens Raum
Ostereier zu verstecken,
Zwischen Beete, Steg und Baum.

Osterhäschen hat die Eier
Für die Kindlein hingelegt,
Jubelnd finden sie die Kleinen,
Singen, springen frohbewegt.

Ostern, Ostern! Himmelswonne
Strömt durch's kindliche Gemüt,
Wenn im frommen Kinderglauben
Süße Freude ihm erblüht!

Martha.

Fest-Rätsel.

Mein erstes ist ein Wehelaut,
Gebraucht von Jung und Alt,
So klein der Ton, man ruft ihn laut
Bei höchster Schmerzgewalt.

Das zweite ist ein Teil vom All,
Es währet ewige Zeit,
Auch ziert es manchen General,
Sieger im blutigen Streit.

Das Ganze kehret jedes Jahr,
Still wandelnd ohne Rast,
Bald früh, bald spät, doch immerdar
Begrüßt als Frühlingsgast.

Auflösung: O—Eier—Ostern.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

schaftliche Abteilung) 7860.

Hiezu Unterhaltungsblatt „Osternummer".

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald.
Von H. M.)
(Fortsetzung.)

In der Stube brannte eine qualmende Oellampe, bei deren nebligem Dämmerscheine Hanne das Brigittle mit verbundenem Kopfe auf der Ofenbank sitzend erkennen konnte. Des Hubertbauern Großvaterstuhl war an den Tisch gerückt und er saß, von Kissen gestützt und von Federbetten nach bäurischer Sitte fast erdrückt, mit auf die Brust gesenktem Kopfe und gefalteten Händen da. Die Krankheit hatte ihn arg mitgenommen. Das bleiche, abgemagerte Gesicht mit den hervortretenden Backenknochen und den unter buschigen Brauen hervorstierenden, tiefeingesunkenen Augen hatte fast etwas Unheimliches.

Nun verzerrte der Hubertbauer seine Lippen zu einem Grinsen.

„Komm näher, Hanne, daß ich dich anschau', möcht gern wissen, ob du recht dürr worden bist."

„Wenn du mich deswegen hast rufen lassen, so b'hüt' Gott. Ich bin kein Meßtier, das sich für drei Kreuzer b'schau'n läßt."

„Oho . . . dein Maul ist nit kleiner 'worden. Ich dächt', die Hochnäsigkeit hätten sie dir aus'trieben. Aber nein! Das protzt und thut groß, und schlägt einem gleich mit der Zung' tot!"

„Sonst hast mir nichts zu sagen?"

„O, doch . . . Brigittele, hast nichts in der Küch' zu schaffen?"

„Bin ich im Weg!" höhnte die Frau. „Dir geht der Teufel zum Ohr 'rein und zur Zung' 'raus. Hast mich nit verstanden?"

„So," sagte er nachdem sich das Brigittele schimpfend entfernt, „also was ich dir sagen wollte: rund heraus, die Babett und das Berthele gehen am Montag fort. Die Zeiten sind heuer so schlecht, daß sich jeder gern ein bissel z'sammenruckt, wo er kann. Nun brauch' ich aber ein Mädel, das für zwei schafft und doch nur einen Magen hat. Da hab' ich an dich 'bacht; du bist soh'n verlassener Kreuzer, der nirgends sein recht' Plätzle hat. Ich thu' ein gut's Werk, nehm' ich dich auf, und du wirst froh sein, ein warm Schlupfli zu finden. — Jetzt reb': willst auf dem Hof dienen oder nit?"

„Hubertbauer," sprach Hanne nach einigem Besinnen, „jetzt will ich auch rund heraus reden. Ich erkenn' dir's hoch an, daß du mir ehrlich Arbeit geben willst, das thät kein zweiter in Sellingen, aber ich merk' auch, warum du's thust. Du bemitleid'st mich nit, bist mir feind, und wenns das kleinste Stößle gäb, fielst über mich her, so gut wie die anderen. Aber weil du mich billiger dingen kannst, wie die Mädel, die nit so gar elend sind, wie ich, und weil du's weißt, daß ich nit heikel bin und mit einem Stückle Brot und einem Krügle Bier g'nug hab' und mich schind' und plag von früh bis spät, deshalb wirfst mir den Gnadenknochen vor. Den Gotteslohn meinst dir nebenbei noch billig zu verdienen, gelt, das ist's?"

„Geh' . . . geh' Hanne, bist just wie die übrig' Weibersipp'! Erst gehst ein halb' Stündle um den Brei herum, eh' du „ja" oder „nein" sagst. Uebrigens hast ein scharf Maulwerk, das muß man dir lassen. Na also, vier Batzen geb' ich Draufgeld und die Sach' ist richtig."

„B'sinn' dich noch, eh' du die Feuerhanne ins Haus nimmst."

„Hab' mich schon b'sonnen! Was kannst denn Großes anstellen?"

„Gelt, in meine Schuh' soll alles laufen, was g'schieht?"

„Bah . . . bah . . . was soll denn g'scheh'n?"

„Weiß ich's? — Wenn dein Hof brennt oder dein Vieh fällt, oder Mißwachs oder Krankheit kommt? soll ich dann meine Haut zum Bader tragen?"

„Ich bin kein Sellinger Narr, Hanne, bei uns in Oberndorf hat's hellere Köpf'!"

„So gib das Geld, am Montag bin ich bei dir."

„Weißt . . . eigentlich sind vier Batzen ein groß' Stück Geld. Ich mein', drei langen auch . . ."

„Da sag' ich nur: schäm' dich, Hubertbauer, mit einem armen Mädel um einen Batzen zu feilschen."

„Na, ich will nit weiter reden. Hier hast . . . aber halt, den alten Kreuzer b'halt ich, nur den einen, in der Stadt gibt's Tröpf, die einem die alte Münz' für schwer Geld abkaufen. — Halt — noch eins — mit der Bäuerin wirst einen schweren Stand haben. Ich wollt', der Joseph hätt' sich den Klotz ans Bein g'hängt anstatt meiner! Zeig' ihr nur gleich, wo der Bartel den Most holt, sonst hast verspielt. — Also am Montag nach Mittagläuten kommst . . ."

„Und ich leid's nit, und da ruf' ich alle Heilige vom Himmel 'runter, ob sie's leiden, daß die Schanddirn ins Haus kommt!"

So schrie das Brigittele, die Stubenthür aufreißend. Hinter ihr lugte das Gesinde neugierig in die Stube. (Forts. folgt).

* **Boshaft.** „Sie, Förster, wer schießt denn da jetzt unter Schonzeit nach Hasen?" — „Ach, Herr, Oberförster, das ist der städtische Jagdpächter. Den kann man auch in der Schonzeit schießen lassen!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 49 Donnerstag den 25. April 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- & Stiftungsbehörden,

betreffend die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Etats pro 1889/90.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte und die Verwaltungsaktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungsetats für das Verwaltungsjahr **1. April 1889/90** alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von seiten der Gemeinde- u. Stiftungs-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum **25. Mai d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung des Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Etatssätzen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocksnachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, cfr. Amtsblatt von 1859 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämtlichen Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorporationsadministration übernommenen Straßen ist in die betreff. Gemeindeetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtsschaden zur Umlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Schließlich wird noch besonders auf Art. 21 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, Regbl. S. 243, betreffend die Beschaffung der Mittel für das **Feuerlöschwesen**, für den Fall diese nicht schon in den vorigen Etat eingestellt worden und noch vorhanden sind, aufmerksam gemacht.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zur Fertigung des Etats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungsaktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindekasse nicht beanstandet wird.

Den 22. April 1889.

K. Oberamt. Münst.

An die Verwaltungsaktuare.

Die Herren Verwaltungsaktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftsplane über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1889 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf den 31. Dezbr. 1889 übergeben werden muß.

Bezüglich der Feststellung der Uebergabstermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an **einem** Termin zu übergeben sind.

Den 22. April 1889.

K. Oberamt. Münst.

Lieferung von Lokomotiv-Sand.

Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, für den Bedarf an Lokomotiv-Sand pro 1889/90, im ganzen **800** cbm auf Stationen der Murrthalbahn geliefert, Offerte einzuziehen. Diese haben außer dem Preis pro cbm noch ferner zu enthalten das Quantum, welches geliefert werden will, und die Station der Ablieferung, sowie die Zeit der Schlußablieferung, und sind nebst einem Muster in starkem Leinwandsäckchen spätestens bis **Mittwoch den 1. Mai** schriftlich, versiegelt und portofrei hieher einzusenden.

Die Bedingungen können hier oder bei den Bahnmeistereien **Winnenden** und **Gaildorf** eingesehen werden.

Backnang den 20. April 1889.

K. Betriebs-Bauamt.
J. V.: Schaupp.

Revier Kleinaspach.

Nadelreis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. M.**, von vormittags 9 Uhr an aus Fuchsbühlebene:

53 Lose ungeb. Nadelreisig (Fichten), worin viele Stängchen verschiedener Qualität und Streu. Zusammenkunft beim Kanapee.

Oberbrüden.

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkurssache über den Nachlaß des verstorbenen August Wilhelm Haager, gewesenen Schreiners in Oberbrüden, bringe ich am

Samstag den 27. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathause zu **Oberbrüden** aus freier Hand zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

a) **Markung Oberbrüden.**

Gebäude. Haus-Nr. 90.
72 qm Wohnhaus,
16 qm Anbau,
9 qm die Hälfte an einem Backofen,
2 a 31 qm Hofraum,
3 a 28 qm Ein 2stockigtes Wohnhaus, der untere Stock von Stein, mit Stallung u. Keller, unten im Ort, neben Karl Kahl.

Steueranschlag 2400 M.
Gerichtl. Anschlag 800 M.
angekauft zu 600 M.

P.Nr. 172/2. 6 a 9 qm Wiese im Zwiebelberg. Anschlag 70 M. angekauft zu 70 M.

P.Nr. 766. 21 a 72 qm Acker im Geigersberg, Anschlag 210 M. angekauft zu 180 M.

P.Nr. 661. 6 a 35 qm einmähdige Baumwiese im Wanzenbach; Anschlag 200 M. angekauft zu 200 M.

P.Nr. 58. 71 qm Land in den Hofwiesen. Anschlag 25 M. angekauft zu 18 M.

b) **Markung Steinbach.**

P.Nr. 1376/2. 16 a 23 qm Wiese im Mäulenshau. angeschlagen u. angekauft zu 150 M.

P.Nr. 1355/1. 24 a 91 qm Wiese, 75 qm Weg, 25 a 66 qm im Schimpf, angeschlagen und angekauft zu 170 M.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Unterweissach, den 18. April 1889.

Derr Konkursverwalter
Notariatsverweser Beck.

Charabank-Verkauf.

Mein viersitziger halbbedeckter Charabank, elegant gebaut und noch vollkommen gut, steht im **Engel** in **Backnang um billigen Preis** zum Verkauf.

Forstmeister **Bechtner.**

Rudersberg.

Einen

Federnwagen,

noch ganz neu, stark und solid gemacht, mit Stahlreifeisen hat im Auftrag zu verkaufen Wagner **Wolf.**

Backnang. 13—15 Ztr.

Oehmd

hat zu verkaufen

Ackermann z. Löwen.

Backnang. Meinen

Wohnhausanteil

in der obern Vorstadt setze ich dem Verkauf aus.

G. Eckenfels.

Backnang.

Ein 11 Wochen trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

W. Breckle, untere Au.

Einen Wagen Dung

verkauft Obiger.

Backnang. 10—15 Ztr.

Heu & Oehmd

und einen Wagen **Angersen** hat zu verkaufen **Jakob Belz** Witwe.

Backnang. Unberegnetes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Gottlob Wühler.

Backnang. Guteingebrachtes

Heu und Oehmd

auch eine Partie **Angersen** hat zu verkaufen **Ihle sen.**

Althütte.

50 Ztr. ganz unberegnetes

Heu

hat zu verkaufen

Jakob Kuttler.

Eine ältere Person

wird den Tag über zur Versorgung eines kleinen Kindes gesucht. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Baugyps

in bekannt guter Ware ist in frischer Sendung eingetroffen bei

C. Weismann.

Backnang.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

seidefrei, ersteren in **garantiert reiner Landware** empfiehlt

L. Höchel.

Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.

Echt Seeländer Saatlein
Echt virgin. Pferdezahn

empfiehlt

Louis Höchel.

Backnang. Für die

Blaubeurer Bleiche

nimmt Bleichgegenstände in Empfang

Carl Feucht.

Hamburger Kaffee

Fabrikat kräftig und schön schmeckend versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei

August Andressen,
(M.) Hamburg — St. Pauli.

Kaysers Magenzucker

ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenweh und Magenkatarrh, per Carton 25 Pf. zu haben in **Backnang** bei

A. Eiber, Spezerei-Geschäft.

Backnang.

Schürzen jeder Art!

Schwarze Schürzen! Hausschürzen! Schul- u. Kinderschürzen in allen Größen. Trauerschürzen! Große Auswahl! Billige Preise!

Korsetten

mit Rohr, Fischbein, Cordel und Uhrfeder-Einlagen 70 Pf., 1 Mk., 1 M. 30 Pf., 1 M. 50 Pf. u. sofort bis 7 Mark.

Konfirmanden- u. Kinder-Korsetten empfiehlt in großer Auswahl billigst

Rudolf Beuttler's Wwe.

Murrhardt.

Selbstgemachte

Reisekoffer

von 2 M. 50 Pf. an das Stück, für Wiederverkäufer noch billiger, empfiehlt

Chr. Scheib,
Sattler u. Tapezier.

Backnang.
Sein Lager in

Ober- u. Sohlleder

in verschiedenen Sorten u. Preisen empfiehlt

L. Ruppmann

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Süda merika

Näheres bei dem **General-Agenten**

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
Julius Finck, Winnenden.

In bekannter guter Ausführung und vorzügl. Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M.
pr. Halbdaunen hochf. 2 M. 35 Pf.
prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Lehrverträge

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Bestellungen auf den Murrthalboten

für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

„Ludwigsburger Ledermarkt"
2. Mai. (H.)

Einladung.

Die Stadtfeuerwehr **Großbottwar** gedenkt am **29. Juni** (Peter- u. Paul-Feiertag) ihr

25jähriges Jubiläumsfest

zu begehen.

Zu kameradschaftlicher Teilnahme an dieser Feier beehren wir uns alle Feuerwehren des Bezirks Marbach, wie der angrenzenden Bezirke geziemend einzuladen. Soweit möglich werden den einzelnen verehrl. Feuerwehrvertretungen noch Einladungsprogramme zugesandt werden.

Großbottwar im April 1889.

Das Komite.

Murrhardt.

Reeller Ausverkauf.

A. Kurz & Wahl

bringen wegen Geschäftsveränderung ihr ganzes Warenlager zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf, bestehend in

gediegenen Stoffen von **schwarzem Tuch & Bukskin,** worunter viele Reste geeignet zu Hosen, Westen und Juppen, **Halbtuch,** halbwollenen und baumwollenen **Hosenstoffen,** großer Auswahl in wollenen u. halbwollenen **Kleiderstoffen, Cachemirs,** schwarzen und farbigen **Jackenstoffen, Flanellen, Unterrockstoffen, Hemdenstoffen** für Sommer u. Winter, **Blaudruck, Barchent, Schurzzeugen, Kölsch, Bettbarchent, Drill,** baumwollenen **Tüchern, Ziz & Pique, Strickgarne, Herren- & Damenkrägen, Kravatten,** fertigen **Hemden & Blusen, Ueberwürfen,** wollenen **Decken, fertigen Kleidern,** Hosenträgern u. s. w. u. s. w.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Kurz & Wahl.

Murrhardt. Sehr schöne

Bisquit-Saat-Kartoffeln

von Herrn Rittmeister v. Borvocgyn, Gut Weichendorf bei Frankfurt a. Oder, hat zu verkaufen

H. Horn zur Krone.

Heutensbach.

Erlaube mir einer hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

Bäckerei mit Spezerei- & Mehlhandlung

errichtet habe.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise sieht freundlichem Zuspruch entgegen

Achtungsvoll

August Fellmeth.

Ziegelei-Maschinen

für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir-** und **Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzdachziegeln.**

Preislisten kostenfrei.

Louis Jäger,
Maschinen-Fabrikant. **Köln-Ehrenfeld.**

In den Universitäts-Kliniken der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Versuche mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen gemacht und so schreibt Prof. Dr. Lambl in Warschau am 28. November 1888: „Belieben Sie gefl. 15 Schachteln der wohlbewährten Schweizerpillen an die therapeutische Fakultäts-Klinik in Warschau zu senden." So mehren sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen das beste Mittel für die verschiedenen Unterleibsbeschwerden sind; nur muß man vorsichtig sein, die ächten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den **beiden Backnanger Apotheken** erhältlich.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c.
vorrätig bei **Fr. Stroh, Buchdruckerei.**

Blondins Arena.

Nur diese Woche noch. Jeden Abend Vorstellung, auch bei schlechtem Wetter, mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr. Achtungsvollst

Henry Blondin,
Direktor.

Verbesserte

Original-Theerschwefelseife

v. **Bergmann & Cie, Berlin u. Frankfurt a. M.** garantiert nur **weiss schäumend** und **nicht schmutzend,** anerkannt vorzüglichstes altbewährtes Mittel gegen alle **Hautunreinigkeiten, Finnen, Flechten, rote Flecken** etc. Vorrätig à St. 50 Pf. bei Apotheker **C. Veil.**

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilch-Seife

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apoth. **Roser.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wund- ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschwür** etc. Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch. Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein.

Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser obere Apotheke** à Schachtel 50 Pf.

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schrader's echte weiße Lebens-Essenz,**

per Flacon M. 1.

In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [5]

Backnang. Einen

Arbeiter,

der gut falzen u. blanschieren kann und einen

Knecht

sucht **Jakob Killinger,**
Rotgerber.

Backnang.

Zwei bis drei gut erzogene junge Bursche, welche die **Bäckerei** erlernen wollen, finden unter günstigen Bedingungen eine

Lehrstelle.

Auskunft erteilt

C. Heinz, Friedhofaufseher.

Für ein 17jähriges

Mädchen

wird in einem geordneten Hause bis Mitte Mai eine **Stelle gesucht.**

Nähere Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Viktualien-Preise
vom 24. April 1889.

1 Kilo weißes Brod	28 ₰
4 Kilo schwarz Brod	80 „
500 Gramm Rindfleisch	55 ₰
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	45 „
„ „ Hammelfleisch	— „
„ „ Schweineschmalz	80—85 „
„ „ Butter	110—120 „
2 Stück Eier	9—10 ₰
Milchschwein, 1 Paar	18—28 ℳ
Stroh pr. Ztr.	2 ℳ 80—3 „
Heu	3 ℳ 60—4 ℳ

Engel.

Amtliche Nachrichten.

* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 20. April d. J. die Stelle eines Baurats bei der Ministerial-Abteilung für das Hochbauwesen dem Straßenbauinspektor Gulde von Ludwigsburg gnädigst übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, den 24. April. Heute beginnt in Murrhardt die Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks, welche in den nächsten Tagen ihre Fortsetzung hier findet. — Auf die Geburtstags-Gratulation, welche jedes Jahr an den Fürsten-Reichskanzler von Mitgliedern des ev. Männer- und Jünglingsvereins abgeht, kam ein Danksagungsschreiben dem Vorstande zu, in welchem der Fürst „für die freundlichen Glückwünsche seinen verbindlichsten Dank sagt".

Backnang. Das Gewitter, welches sich am Ostersonntag nachmittag in unserer Gegend unter Vorausgang eines Schlossenregens zusammenzog, wurde für das Oekonomiegebäude des Falkenwirts Härle in **Reichenberg** ganz verhängnisvoll, denn als dasselbe zwischen 5 und 6 Uhr zum wirklichen Ausbruch kam, schlug der Blitz ein, wodurch diese stattliche Scheune in wenigen Minuten so vollständig in Flammen stand, daß das Vieh nur mit großer Mühe gerettet werden konnte. Zum Glück änderte sich die Windrichtung, welche gleich anfangs das Feuer mehr gegen das Wirtschaftsgebäude trieb und somit gelang es den Feuerwehren Reichenberg und Oppenweiler, unter Leitung des Hrn. Oberamtm. Münst, der eben in Oppenweiler anwesend war, den Brand auf die Scheune zu beschränken, welche ganz zerstört wurde. Weitere Hilfe wurde nicht in Anspruch genommen.

— Am Ostermontag fand eine **Bezirks-Kriegerversammlung** in Unterweißach statt. An dieser beteiligten sich sämtliche Kriegervereine des Bezirks, welche von dem Kriegerverein des Bororts Unterweißach empfangen wurden und die oberen Räume des Gasthauses z. Krone vollständig füllten. Nach der Begrüßungsrede des Vorstandes Nickel und einem Eröffnungsgesang des Singchors des Krieger-Vereins vom Borort, gab der Schriftführer der Bezirks-Versammlung, Herr Schultheiß Heyd von Lippoldsweiler, einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr, der den Tod Kaiser Friedrichs und die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. noch mit einschloß und sich über die Ziele der Kriegervereine und deren Thätigkeit verbreitete. Mit dem Hinblick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten, welche unserem hohen Landesherrn in diesem Jahre gelten und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und unsern geliebten König Karl wurde sodann in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, welche auf die Beschickung und die Wahlen beim Krieger-Bundestag in Stuttgart, Extrazug von Crailsheim über Backnang nach Stuttgart, das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth i. E. (eine Sammlung für dasselbe ergab nahezu 10 M.) Bezug hatten. Dann erklärte der Vorstand des Kriegervereins Spiegelberg, Herr Distriktsarzt Dr. Heimerdinger, daß dieser Verein, welcher gleich dem Großaspacher Vereine seine Fahnenweihe auf Pfingstmontag angesetzt hatte, solche nun am 19. Mai abzuhalten gedenke, um das Zusammenfallen beider Feiern zu verhindern. Dies wird mit Beifall und mit Dankesworten aufgenommen und dann zum nächsten Vorort Sulzbach a. M. gewählt; Vorstand Wenzel des dortigen Krieger-Vereins dankt für die Wahl als Versammlungsort. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen erklärt und für den zahlreichen Besuch nochmals den besten Dank abgestattet hatte, wurde noch gemeinsam die Wacht am Rhein gesungen; daran schloßen sich noch verschiedene Ansprachen und Toaste. Auch der Gesangchor des Großaspacher Krieger-Vereins erntete für einen Chor den Dank der Versammlung. Nach 5 Uhr zogen die meisten Vereine wieder heimwärts, befriedigt über das kameradschaftliche Beisammensein in dem freundlichen Unterweißach und mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahr in Sulzbach a. M.

X Dienstag vormittag wurde in **Kleinaspach** ein frecher Diebstahl ausgeführt, indem dem Hrn. Lehrer Kr. aus seinem zu ebener Erde hart an der Landstraße nach Oberstenfeld gelegenen Zimmer ein neues Paar Sonntagshosen entwendet wurden, während vor und im Hause Personen beschäftigt waren. Der Dieb ist mutmaßlich ein Stromer, der betteln wollte, aber abgewiesen wurde und sich längere Zeit hinter dem Hause herumtrieb. Da der Diebstahl bald entdeckt, der vermeintliche Dieb deutlich beschrieben und vom Polizeidiener verfolgt wurde, auch Fußstapfen im Boden des Hausvorgärtchens deutlich zu erkennen sind, so dürfte dessen Habhaftwerdung gelingen. Es dürfte dieser Vorfall wieder beweisen, daß man mit solchem herumschweifendem Volk strenger verfahren und es überall ausweisen sollte; denn selbst am hl. Karfreitag war man von zudringlichen Bettlern, fälschlich auch Handwerksbursche genannt, hier nicht verschont.

* Die Nachbarstadt **Winnenden** steht am nächsten Freitag vor der Stadtschultheißenwahl. Von den Kandidaten, deren es über ein Dutzend war, haben die meisten die Kandidatur zurückgezogen und nur noch drei stehen ernstlich in Frage, unter denen Herr Gerichtsschreiber Hiemer in Backnang, ein geb. Winnender, gegründete Aussicht hat, der Regierung in Vorschlag gebracht werden zu können.

* Bezüglich der diesjährigen Uebungen der **Ersatzreservisten** ist nach dem St.-Anz verfügt worden: Die erste (10wöchige) Uebung bei der Infanterie und den Pionieren wird vom 17. August bis 25. Oktober, bei der Fuß-Artillerie vom 1. September bis 9. November stattfinden; beim Train-Bataillon üben diesmal keine Ersatzreservisten. Zu dieser ersten Uebung werden die in diesem Jahr beim Aushebungsgeschäft als übungspflichtige Ersatzreservisten bezeichneten Leute einberufen; eine Nachübung wird voraussichtlich vom 5. November ab bei der Infanterie angeordnet werden. Zugleich mit den Ersatzreservisten der Infanterie rücken am 17. August die im Jahr 1888 ausgehobenen und die in diesem Jahr zur Aushebung kommenden Volksschullehrer ein, da dieselben gesetzlich anstatt 3 Jahre nur 10 Wochen zu dienen haben (früher nur 6 Wochen). Aus den einberufenen Ersatzreservisten werden besondere Kompagnien gebildet, denen auch die Volksschullehrer zugeteilt werden. Das Ausbildungspersonal wird vom aktiven Dienststand entnommen. — Die zweite (6wöchige) Uebung der Ersatz-Reservisten wird bei der Infanterie und den Pionieren vom 14. September bis 25. Oktober, bei der Fußartillerie vom 29. September bis 9. November dauern. Zu dieser Uebung werden diejenigen Volksschullehrer einberufen werden, welche nur eine abgekürzte aktive Dienstzeit abgeleistet und im Beurlaubten-Verhältnis noch nicht geübt haben. — Die dritte (4wöchige) Uebung der Ersatzreservisten wird bei der Infanterie und den Pionieren vom 1. bis 28. September stattfinden. Diese Ersatzreservisten werden bei der Infanterie und den Pionieren in die Linien-Kompagnien, beim Fußartillerie-Bataillon in die Ersatz-Reserve-Kompagnie eingestellt werden. Hier rücken zu einer zweiten (4wöchigen) Uebung — vom 11. Mai bis 7. Juni — eine Anzahl derjenigen Volksschullehrer ein, die im Reserve-Verhältnis erst einmal geübt haben. — Die Uebungen finden bei den 7 Infanterie-Regimentern des Kgl. Armeekorps in sämtlichen Garnisonen, bei den Pionieren in Ulm und bei der Fußartillerie auf dem Artillerie-Schießplatz Hagenau statt; bei dem 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 in Straßburg üben keine Ersatzreservisten.

Stuttgart den 23. April. Die Jubiläums-Gartenbauausstellung wurde gestern abend geschlossen, nachdem am Sonntag bei 50 Pf. Eintrittsgeld 4200 Personen, gestern bei 30 Pf. 10000 zum Besuch derselben gekommen waren. Die Gesamteinnahme aus Eintrittsgeldern beträgt 12700 Mark, der zahlenden Besucher waren es im ganzen 28600. Die 5000 Lose sind rasch abgesetzt worden und waren schon am Samstag vergriffen. Nachträglich ist noch eine Anzahl von Preisen vergeben worden. So viel man hört, sind auch viele Verkäufe abgeschlossen worden; ganze Blumensortimente und auch dauerhaftere Bindereien gingen an auswärtige Gärtner oder an Private über, und auch die Gartengerät-Industrie dürfte ihre Geschäfte gemacht haben.

* Das **Schützenmeisteramt Stuttgart** hat die Schützenbriefe und Einladungen zum Jubiläumsschießen, das in den Tagen des 23. bis 26. Juni einschließlich stattfinden wird, versendet. Am Sonntag 23. Juni nachmittags 3 Uhr wird das Schießen mit Festkonzert im Schützengarten eröffnet. Montag 24. Juni, mittags 12—2 Uhr Festmahl. Dienstag 25. und Mittwoch 26. Juni gemeinsames Mittagsmahl. Dienstag Beteiligung am Fackelzuge, Mittwoch Konkurrenzschießen der Gilden; dann Preisverteilung und zum Schluß Konzert im Garten. Es werden 10 Kehrscheiben, 1 Jubiläums-, 1 Haupt-, 1 Meister-, 1 Industriescheibe, sowie eine laufende Jagdscheibe (90 Meter Entfernung) aufgestellt. Auf die Jubiläumsscheibe fallen der Jubiläumspreis Sr. Maj. des Königs, sowie der Stadt Stuttgart, Ehrengabe der Stuttgarter Schützengilde und sämtliche gestiftete Ehrengaben. Bei dem Gildenkonkurrenzschießen um den Staatspreis können sich sämtliche Gilden beteiligen. Jede Gilde stellt fünf auserwählte Schützen; jeder Schütze hat 5 Schüsse; je der beste der fünf Schützen erhält eine silberne Medaille. Aber der gewonnene Staatspreis gehört nicht ihm sondern seiner Gilde. Sollte die betreffende Gilde im Laufe der Zeit sich auflösen, so fällt der Preis an die Gemeinde und zwar so lange, bis sich wieder eine Schützengilde aufgethan. Der von Sr. Maj. dem König gestiftete Ehrenpreis kann nur einem Schützen zugeteilt werden, welcher seinen festen Wohnsitz in Württemberg hat.

* In **Münster a. N.** fand am 22. April in feierlicher Weise, unter Anwesenheit der sämtlichen Bezirksbeamten von Cannstatt und zahlreicher Beteiligung der Gemeinde, die Grundsteinlegung der dortigen Kirche statt.

* **Bietigheim.** Dieser Tage wurde die Oel- und Sägmühle des August Bälz in Bissingen a. d. Enz an den Fabrikanten Ziegler in Reutlingen um den Preis von 71000 M. verkauft. Das Anwesen wird wahrscheinlich in eine Spinnerei umgewandelt werden.

* In **Heumaden** beging am Ostermontag das Schreiber'sche Ehepaar die Feier seiner goldenen Hochzeit. Von Sr. Maj. dem König war, wie die Sch. Kr. berichtet, zur wesentlichen Erhöhung der Festfreude ein reiches Geldgeschenk eingetroffen.

Eßlingen den 18. April. Wie wir hören, beabsichtigt der 1. Württ. Hundezüchter-Verein, Sitz in Eßlingen, bei der vom 23. bis 26. Mai stattfindenden Sportausstellung in Köln, Spezialabteilung für Hunde, sich mit einer Collektiv-Ausstellung zu beteiligen, so zwar, daß sämtliche Mitglieder des Vereins, welche auszustellen beabsichtigen, ihre Tiere hierzu zur Verfügung stellen. Um auch Nichtmitgliedern entgegenzukommen, ist der Verein gewillt, auch deren Hunde, wenn selbe rassecht sind, mit in die Collektion aufzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die jeweiligen Besitzer sich bereit erklären, Mitglied des Vereins zu werden.

* In **Ulm** wurde vom Staat der Ankauf der sogen. Grabenhäuschen um den Preis von 155000 M. abgeschlossen. Dieselben machen bekanntlich dem neuen Justizgebäude Platz.

Reutlingen. Nach dem an Obst ungemein fruchtbaren vorigen Jahre wagte Niemand der Hoffnung Raum zu geben, daß der Stand der Bäume auch für 1889 Aussicht auf einen reichen Obstsegen eröffnete. Der Blütenansatz an den Apfelbäumen, insbesondere an den verschiedenen Reinettenarten, überwiegt zum Teil den vorjährigen bei weitem. Das Erträgnis an Birnen dürfte ein kaum nennenswertes werden, da die Blüte äußerst dürftig auszufallen scheint. (Alb-B.)

* **Brandfälle.** In Hall brannten in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag drei Scheuern nieder, die Nacht zuvor brach in Gmünd in einem Doppelhause Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte.

Neuenbürg den 22. April. Bei dem Gewitter, welches gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Gegend zog, schlug der Blitz in den von Gästen dichtgefüllten Saal des Gasthauses zum Rößle in Waldrennach, ohne zu zünden. Fünf Personen wurden betäubt. Glücklicherweise erwiesen sich aber die Verletzungen mit Ausnahme derjenigen eines Arbeiters, welcher ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, nur als ganz leichte. (St.-Anz.)

Berlin den 21. April. Die Rede, mit welcher der Kaiser die Ansprache des kommandierenden Admirals Frhrn. von der Goltz bei dem Essen im Marine-Casino zu Wilhelmshaven erwiderte, hatte folgenden Wortlaut: „Die Worte, welche der kommandierende Admiral gesprochen, haben Mich tief gerührt und danke Ich Ihnen allen für die Gefühle, deren Ausdruck diese Worte waren, auf das Wärmste. Zwei Gründe veranlaßten Mich, zu Ihnen zu eilen. Erstens, um der Korvette, die Ich einst noch im allerhöchsten Auftrag Meines hochseligen Herrn Großvaters taufte, das Abschiedsgeleit zu geben. Sie trägt den Namen der Lieblings-Schwester unseres unvergeßlichen Dahingeschiedenen, des einzigen noch lebenden Gliedes aus Kaiser Wilhelms Generation! Möge die Korvette dem hohen Namen, den sie tragen darf, Ehre einlegen und Gott seine schützende Hand stets über ihr halten. Zweitens aber drängt es Mich, mit Ihnen gemeinschaftlich der tapferen Männer zu gedenken, die ein so jäher Tod in Samoa uns entriß. Geteiltes Leid ist halbes Leid! Wackere Männer waren es und gewiß Manchem von Ihnen gute Freunde und Kameraden. Daß sie tapfer waren, hatten wenige Monate eher sie bewiesen! Doch nicht in eitle Klagen wollen wir uns um sie ergehen. Nein, als Vorbild sollen sie uns dienen! Nachdem sie siegreich gegen Menschenhand gefochten, fanden sie im mutigen Kampfe gegen die entfesselten Elemente ihren rühmlichen Tod. Gott hat es also gewollt! Auch so starben sie den Tod für Kaiser und Reich! Hier muß Ich an ein schönes Dichterwort denken, das Manchem unter Ihnen bekannt sein wird. Als der Admiral Medina Sidonia gebeugten Hauptes dem König von Spanien meldete, daß seine gewaltige Armada vernichtet sei, beruhigt ihn der König und sagt: Gott ist über mir! Gegen Menschen sandte ich sie aus, nicht gegen Wellen und Klippen!" So ist es auch hier. Möge einem Jedem von Ihnen, der Kommandant ist oder es noch werden wird, das stets gegenwärtig sein. Der Kommandant, welcher rühmlich im Kampfe mit den Elementen durch Gottes Führung sein Schiff verliert oder mit ihm untergeht, stirbt in Meinen Augen gerade eben solchen Heldentod für das Vaterland, als der Kommandeur, der seinem Regiment voran, im Sturm auf die feindliche Stellung, den Degen in der Faust, fällt. Nicht ertrunken sind unsere Kameraden in Samoa oder auf der „Augusta," sondern gefallen, ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllend. Nun, Meine Herren Kameraden, möge dieses schöne Beispiel, welches jene braven Männer uns gegeben, uns allen jederzeit voranleuchten und zum Nacheifer anspornen und möge der Geist der Hingebung Disziplin und des todesmutigen Ausharrens, der Meine Marine von jeher ausgezeichnet, sich stets in ihr auch ferner so erhalten, und in diesem Sinne erhebe Ich mein Glas und rufe: Die deutsche Marine, vor allem ihr braves Offizierkorps, Hurrah!

Berlin, den 23. April. Das Kaiserpaar ist heute früh 6½ Uhr nach Dresden abgereist, um den König persönlich zum Geburtstag zu beglückwünschen.

Wiesbaden, den 23. April. Die Kaiserin von Oesterreich und Erzherzogin Valerie trafen mit Sonderzug heute früh hier ein.

* **Regimentsjubiläum.** Das 1. Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2 in Schwedt a. d. Oder feiert am 24. April das Fest seines 200jährigen Bestehens. Der Kaiser wird dem Feste beiwohnen.

* Der neue **Reichspostdampfer** Kaiser Wilhelm II. für die australische Linie, welcher auf der Werft des Vulkan in Stettin am 23. April vom Stapel lief und durch den General-Adjutanten Generallieutenant von Wittich im Namen des Kaisers getauft wurde, wird das zweitgrößte Schiff der deutschen Handelsmarine und zugleich einen neuen Typus der Passagierdampfer darstellen. Man schreibt der K. Z. über das Schiff: Bei einer Länge von 137 m, einer Breite von 15,6 m und einer Raumtiefe von 11,4 m stellt sich der Rauminhalt des Dampfers auf nicht weniger als 9000 Tonnen oder 6000 Registertons, nach Abrechnung aller Passagier- und Maschinenräume bleibt immer noch ein

Laderaum von 3700 Tonnen oder dem Inhalt von 370 Eisenbahnwagen. Der Dampfer enthält Passagiereinrichtungen für 120 Passagiere 1. Klasse, 80 Passagiere 2. Klasse und 650 Zwischendeckspassagiere. Die Einrichtungen für die letzteren, welche für die lange Reise nach Australien von besonderer Wichtigkeit sind, zeigen zum Teil Verbesserungen neuer Art.

Schleswig den 18. April. (Gedenkfeier.) Eine erhebende Totenfeier fand am heutigen 25. Jahrestage der Erstürmung von Düppel auf den Düppeler Höhen statt; das Hauptdenkmal und die Grabstätten der Deutschen und Dänen waren prachtvoll geschmückt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 24. April. Die deutsche Regierung bestellte bei der österreichischen Waffenfabrik 250000 Mannlicher-Gewehre und unterhandelt wegen der Lieferung von weiteren 650000 Stück.

Wien den 22. April. Die Kutscher der Wiener Tramwaygesellschaft haben, nachdem die Gesellschaft auch auf eine letzte Vorstellung der Kutscher, die Tagesarbeit auf 12 Stunden herabzusetzen, einen ablehnenden Bescheid erteilte, die Arbeit gestern eingestellt. Die Kutscher erschienen zur gewöhnlichen Stunde in ihren Remisen und erklärten, daß sie heute nicht arbeiten werden. Nur die älteren, über 10 Jahre im Dienste stehenden Kutscher, welche im Falle der Teilnahme an dem Ausstand ihren Pensionsanspruch verloren hätten, spannten wie immer ein. Als sie jedoch ausfahren wollten, wurden sie von ansehnlichen Arbeitermassen, die sich allenthalben bei den Remisen eingefunden hatten, mit Gejohle empfangen. Da die Polizei die entfesselte Menge nicht in den Schranken der Ordnung zu halten vermochte, wurde gegen Abend Kavallerie herbeigerufen. Dieselbe wurde gleichfalls mit Steinwürfen empfangen, stellte aber mit dem blanken Pallasch endlich die Ordnung her. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen, etwa 100 Widersetzliche wurden verhaftet. Die streikenden Tramwaykutscher haben sich von den Tumulten ferngehalten. (Fr. Jrl.)

Wien den 23. April. Der Ausstand der Tramwaykutscher dauert fort. Das Aushilfepersonal verweigerte, angeblich wegen Bedrohung, ebenfalls die Arbeit. Der Pöbel demolierte in der Nacht 2 Wagen und mißhandelte lebensgefährlich die Aushilfekutscher.

* Die von Haß gegen Deutschland erfüllte **tschechische Flugschrift** über die internationale Stellung des Staates und politische Streitfragen ist von der Staatsanwaltschaft in Wien beschlagnahmt worden.

Spanien.

Madrid den 19. April. In der Kathedrale zu Valencia explodierte heute (Karfreitag) während des Gottesdienstes bei dem Hochaltar eine mit Pulver gefüllte Petarde. Unter den Andächtigen, von denen das Gotteshaus vollständig gefüllt war, entstand eine panikartige Verwirrung; viele Frauen wurden ohnmächtig; der Hochaltar ist zerstört. Die Urheber des Verbrechens sind bis jetzt nicht ermittelt.

Nordamerika.

Newyork den 17. April. Ein wahrer Strom von amerikanischen Reisenden wird sich in diesem Sommer über Europa ergießen. In Newyork allein sind bis jetzt 100000 Fahrkarten für die Reise nach London gelöst worden. An den Cook'schen Rundreisen wollen sich so viele Amerikaner beteiligen, daß die Agentur keinen Rat weiß.

New-York, den 23. April. Gemäß einer Kundgebung des Präsidenten Harrison wurde gestern mittag das Oklahamaland im Indianergebiet den Ansiedlern eröffnet. Ungefähr 50000 Ansiedler waren an den Grenzen versammelt. Sobald die Wachen zurückgezogen waren, stürzte die Menge mit allerlei Fahrzeugen auf das neue Gebiet. Nach angestellter Berechnung dürfte es ungefähr nur 10000 gelingen, brauchbaren Boden sich anzueignen. Da diese gegenüber den enttäuschten Kolonisten ihren Besitz verteidigen müssen, so wird Blutvergießen befürchtet.

New-York den 20. April. Gestern abend brach in der Wilcox'schen Schmalzfabrik, die von Fairbank und Rossiter gepachtet ist, Feuer aus, welches sich, bevor man dessen Herr werden konnte, eine halbe Meile an der Flußseite entlang ausbreitete. Mehrere Lagerhäuser, 2 Elevatoren und ein großer Teil der Dockanlagen wurden vernichtet. Der gesamte Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt, 2 Personen sind ums Leben gekommen, mehrere wurden verletzt.

* In **Virginien**, Kreis Patrick, wurden dieser Tage durch einen Waldbrand, der 3 Tage lange wütete und sich über einen großen Flächenraum ausdehnte, 300 Wohnhäuser eingeäschert und 100 Familien obdachlos gemacht. Mindestens 100 Rinder und eine Menge kleinerer Haustiere ging dabei zu Grunde; auch wird befürchtet, daß nicht wenig Personen in den Flammen umgekommen sind.

Verschiedenes.

* **Rothenburg o. Tauber.** Ein neues Lutherspiel hat der k. Dekan und Stadtpfarrer Weigel verfaßt, das am 2. Ostertag d. Js. hier zum ersten Male zur Aufführung gelangte. In den letzten Tagen wurden zwei Probevorstellungen veranstaltet, die sehr zu Gunsten des Stückes ausfielen.

* In **Hamburg** hat die Polizeibehörde am Freitag an Bord des nach Brasilien bestimmten Dampfers Olinda auf auswärtige Requisition hin einen Prediger aus Elberfeld, welcher der Unterschlagung eines dem Elberfeld-Barmer Missionsverein gehörigen größeren Geldbetrages beschuldigt wird, verhaftet. Derselbe war mit seiner Frau, seinen Kindern und 17 Kisten Effekten an Bord gegangen. Die Verhaftung erfolgte unmittelbar vor Abgang des Dampfers.

* **Eine Erinnerung an den 18. April 1864.** Zu den schweren Opfern, welche der „Tag von Düppel" gekostet hat, gehörte bekanntlich der Generalmajor von Raven, der, als eine Kartätschkugel ihm das Bein zerschmetterte, ausrief: „Es ist Zeit, daß wieder einmal ein General der preußischen Armee für seinen König stirbt!" Er fiel am Alsensund, in Verfolgung der Dänen von den Schanzen des linken (preußischen) Flügels bis zum Brückenkopf. Mit der 10. Brigade in Holstein eingerückt, trat er alsbald an die Spitze der aus den Regimentern 8 und 18 kombinierten Brigade. Diese führte er zur Belagerung von Düppel. Am 18. April stürmte sie die Schanzen 3, 8 und 9, und in Gemeinschaft mit anderen Regimentern die Schanzen 4, 7, 10 und den Brückenkopf. In Front seiner Brigade war allemal der tapfere General. Nicht fern von Alsensund traf ihn das Sprengstück einer Granate und zerschmetterte ihm den Knöchel des rechten Fußes. Von seinem Adjutanten, Premierlieutenant v. Knesebeck aus dem Feuer getragen, wurde er auf einer Bahre weiter nach dem Johanniter-Hospital bei Nübel gebracht. Hierbei passierte der General eine Kompagnie des Leibregiments. Er richtete sich, auf seinen Adjutanten gestützt auf und rief den Leuten zu: „Ein General muß auch für seinen König bluten; vorwärts, Kameraden!" Der rechte Fuß wurde amputiert; aber trotz der sorgfältigsten Pflege verschied der der General am 27. April. Am 1. Mai wurde er auf dem Invalidenkirchhofe zu Berlin beigesetzt; der König selbst und mit ihm die Prinzen des königlichen Hauses, soweit sie in der Hauptstadt anwesend waren, folgten dem Sarge. Der Verstorbene war nach Scharnhost der erste preußische General, der vor dem Feinde geblieben war.

* **Kartoffelbau mittelst Keime.** Dem „Darmst. tägl. Anz." schreibt man in diesem Betreff aus Zellhausen (Kreis Offenbach) unterm 14. September 1888: Herr R. Kaiser I. dahier, ein praktischer und erfahrener Landwirt, unternahm schon seit vier Jahren Versuche des Kartoffelbaues mittelst der Keime und erzielte damit überraschende Resultate. Der frisch vom Knollen abgepflückte, etwa fingerlange Keim wird mit dem Wurzelkranze, ähnlich einem jungen Pflänzchen, in die auf gewöhnliche Weise bearbeitete Erde gesetzt, so daß die Keimspitze kaum über dem Erdboden hervorragt. Der Setzling sproßt erstaunlich rasch und treibt überaus starkbuschiges, meist über einen Meter hohes Kraut. Eine solche, aus einem einzigen Keime erzeugte Kartoffelstaude lieferte beispielsweise in gegenwärtigem Jahre 6 bis 10 wohlschmeckende Knollen im Durchschnittsgewichte von je 400 Gramm. Die Versuche wurden vorerst nur auf Gartenbeeten gemacht; doch gedeiht eine auf solche Weise angebaute Kartoffel wohl auch auf jedem besseren Ackerlande. Gelegentlich einer im November 1884 hier abgehaltenen landwirtschaftlichen Versammlung, der auch der inzwischen verstorbene Herr Generalsekretär Dr. Weidenhammer aus Darmstadt und mehrere hervorragende Landwirte beiwohnten, hatte Herr Kaiser das Ergebnis seines ersten Versuches ausgestellt und erntete damals reichen Beifall. Die angedeutete einfache und wohlfeile Vermehrungsmethode dürfte in landwirtschaftlichen Berufskreisen gebührendes Interesse erwecken und zu ähnlichen Versuchen anspornen.

* Vom **Journal für moderne Möbel** (Renaissancestil), herausgegeben von praktischen Fachmännern, Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart, liegt jetzt das 3. Heft der 6. Abteilung mit folgendem Inhalt vor: Bettstelle, Waschkästchen, Spiegel, Wohnzimmer- Salon- und Hausthüre, Aushängekästen. Zu diesen Möbelzeichnungen kommen noch 2 Blatt ausführlicher Detailzeichnungen in natürlicher Größe, Preisberechnungen für Nußbaum und Eichenholz und auf dem Umschlag eine klar und anregend geschriebene Abhandlung über verschiedene Stilarten. Die Sammlung, welche sich wegen ihrer schönen und doch leichten Entwürfe bei vielen Tischlermeistern besonders auf dem Lande gut eingebürgert hat, dürfte durch dieses neue Heft eine vielen willkommene Erweiterung erfahren haben.

Frankfurter Goldkurs vom 23. April.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23

Gestorben

den 21. d. M.: Friedrich Rode, Bäcker, 27 Jahr alt, an Lungenentzündung.

Leclergs Fabrikdir. Wwe., Göppingen. Reutter, Bertha, Kinzelsau. Fuchs, August, Kaufm., Reutlingen. Deusch, Joh. Fr., Reutlingen. Rall, Rudolf, Kaufm., Reutlingen. Mundorff, Mathilde, geb. Pfälzer, Stuttgart. Ehnitz, Maria, Simmersfeld. Bracher, A., Schullehrers Wittwe, Bothnang. Ludwig, J. G., Gemeindepfleger, Hegnach. Mast, B. Wittwe, geb. Grüninger, Herrenberg. Groß, H. Lehrer, Stuttgart.

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald.

(Fortsetzung.)

„Du leidst nit? Schau, schau, ich leid's auch nit, daß du hinter der Thür' horchst. Paß auf, was ich dir jetzt sag', und vergiß es nit: Treff' ich dich noch einmal mit dem Ohr am Schlüsselloch, so schlag ich dich so lahm, wie unsern alten Hofhund, so viel Kräft' hab' ich noch. Ich bin der Herr im Haus und ich hab' die Magd g'dungen und laß mir das Regiment nit aus den Händen winden."

„Ich zieh' mit den Kindern fort, ich leb' nit mit der Schanddirn' unter einem Dach."

„Zieh', zieh' . . . meinst, ich hind're dich?"

„Und ich nehm' mein Geld aus dem Hof."

„Nimm's! . . ."

„Ich thu' mir und der . . . der . . . o ich find' kein' Namen für so ein G'schöpf . . . ein Leid an!"

„Laß gut sein," sagte Hanne ruhig, „ich geh', Hubertbäuerin, du bist ein bös' Weib, der Joseph kann Gott auf den Knieen danken, daß er ein Bettler ist — ohne dich."

Der Hubertbauer schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß er dröhnte.

„Du gehst nit, du bleibst. Auf der Stell' bleibst im Haus! Dein Sach' kannst morgen holen. Jetzt packt euch allesamt, sonst trifft mich zum zweiten Mal der Schlag."

Somit trat Hanne schon am selben Abend ihren Dienst an.

Am folgenden Tage ging sie, ihr bescheidenes Bündelchen zu holen. In der Stube traf sie den Joseph.

„Ich wart' schon ein Stündele auf dich. Im Dorfe sagen sie, du hab'st dich beim Hubertbauer verdungen, ist's so?"

„So ist's."

„Bei dem Geizer! Da wirst schlechte Tag' haben."

„Mir gleich, wenn ich nur mein' Rach' hab'!"

„Hanne, setz wieder den Kopf auf? Komm', b'sinn dich, daheim ist mein Stüble so leer, und ich hab' Brot für uns beide."

„Ich bitt' dich, mach' mich nit irr, Joseph; der Hubertbauer hat mein Wort. Ich — ich spar' noch ein paar Kreuzer, bis es wieder Sommer wird. O geh' . . . ich bin ein schwach' Herz, willst mich denn wirklich so wie ich bin, so verlassen, so veracht', so.. so . . ."

„Ich veracht' dich nit! Liebe Hanne . . ."

„Schweig', nun ist's g'nug. Dir steht das Wasser in den Augen und ich, ich hab' weiß Gott g'greint. Guck, ich mein' manchmal, ich hab' ein zwiefach G'müt in mir. Bald möcht' ich alle Menschen lieben, bald alle hassen, bald will ich brav sein, und dann läuft's mir wieder wie Gift und Galle in die Seele. Ist das nit närrisch?"

Hinzel drängte sich zur Thür herein und sprang auf Hannes Schoß, sobald er sie bemerkte.

„Arm's Tierle," klagte sie, „nun bleibst wieder allein!"

„Ich nehm ihn zu mir, Hanne; paß auf, bis zum Sommer fütt're ich ihn so dick und rund, daß du dein' Freud' d'ran haben sollst!"

Hanne schüttelte den Kopf.

„Hinzel geht nit fort; gelt, Hinzel, du bewachst das alte Häusle derweil?"

Hinzel miaute und Hanne sagte:

„Hörst, er sagt ja! Und jetzt muß ich fort, ich hab' mich ganz verschwätzt. B'hüt Gott, Joseph."

„B'hüt' Gott, Hanne! Mir druckt's das Herz schier ab, daß ich dich nit alle Tag' mehr seh'n soll."

„Sonntags mach' ich mich ein halb' Stündle frei. Denk', wie viel Kreuzer ich bis Pfingsten spar'!"

„Bis Pfingsten? Schneid' ein Stückle!"

„Vielleicht, will mir's noch überlegen," rief sie und lief eilig davon . . .

Beim Hubertbauern ging das Leben Sommer und Winter seinen einförmigen Gang.

Kaum dämmerte der Tag zaghaft durch die befrorenen Fensterscheiben in Hannes Kammer, so stand sie auf und ging hinab.

Das ganze Haus schlief noch, denn der Bauer ist im Winter nicht so rührig und schnell aus den Federn, wie im Sommer. Der blinde, kreuzlahme Hund reckte sich unter der Treppe und knurrte ungnädig, wenn Hanne die Thür aufstieß, daß die weißen Flocken nasseweis hereintanzten.

Während Hanne durch den über Nacht gefallenen Schnee einen schmalen Weg schaufelte, und der kalte Wintermorgen ihr die Wangen rosig küßte, kam der Pankraz und nahm ihr gutmütig die Schaufel aus der Hand.

„Mußt alle Arbeit allein thun, kannst nit warten?"

Es lag etwas Wahres in seinen Worten. Hanne mußte alle Arbeit verrichten, nicht weil man es sie hieß, sondern weil sie eine thätige Natur war, die es nicht ansehen konnte, wenn eine Sache falsch gehandhabt wurde oder gar unterblieb. Und so kam es allmählich ganz von selbst, daß die Last, in die sich sonst mehrere teilten, auf ihre Schultern fiel. Sie murrte nicht, man hörte sie aber auch nie lachen, und mit guten oder bösen Worten war sie gleich karg. Bis auf den Pankraz fürchteten sie alle Dienstboten, selbst die Hubertbäuerin fürchtete sie. Zu Anfang hatte Hanne ein böses Leben. Das Brigittele that ihr jeden Possen und jedes Leid an, das sie konnte. Und wenn die Bäuerin dann schadenfroh lauerte, um sich an Hannes Schreck, Aerger und Zorn zu weiden, that diese so ruhig und kalt als sei nichts vorgefallen und warf der Frau höchstens einen verächtlichen Blick zu.

(Fortsetzung folgt.)

* **Durchschaut.** Nun, Verehrtester, Sie haben ja wohl augenblicklich ungeheuer viel Geld flüssig? — Flüssig, ja, aber nicht überflüssig.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 50 Samstag den 27. April 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 9. April 1889 gegen Jakob Lanz, Taglöhner von Sulzbach, wegen Diebstahls i. R. erlassene Steckbrief.

Den 24. April 1889.

Stv. Amtsrichter
Jopp.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Gottlob Ade, Kronenwirts in Heutensbach,
ist heute am 25. April 1889, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Amtsnotariatsverweser Beck in Unterweißach
ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Mai 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Donnerstag den 16. Mai 1889, vormittags 9 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 13. Juni 1889, vormittags 9 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Mai 1889 Anzeige zu machen.

Lohmüller, H.-Gerichtsschreiber.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Mai,** vormittags 8 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald **Eschelberg** Scheidholzstammholz von verschiedenen Abteilungen.

Langholz: 11 St. III. Kl. mit 10 Fm., 91 St. IV. Kl. mit 34 Fm., 8 St. V. Kl. Sägholz: 1 St. III. Kl., **Ausschuß-Langholz** u. -**Sägholz** 7 St. verschiedener Klassen.

Aus Abt. **Ställe:** Langholz 4 St. III. Kl. mit 4 Fm., 18 St. IV. Kl. mit 18 Fm., 1 Eichle mit 0,8 Fm., 4 Eschen mit 1,1 Fm., 4 Erlen mit 1,6 Fm. Brennholz: 3 Rm. buchene Scheiter, 133 dto. Prügel, 3 Rm. birkene Prügel, 4 Rm. erlene Roller, 10 dto. Prügel, 15 Rm. fichtene Prügel, 16 Rm. Laubholzanbruch, 3 Rm. Nadelanbruch.

Reisig auf Haufen: 78 Lose Buchenreis, geschätzt zu 3800 Wellen.
7 „ Nadelreis „ „ 140 „

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am **Dienstag den 30. d. M.** — am hies. Viehmarkt — morgens 8 Uhr, kommt aus dem städtischen Farrenstall

ein fetter Farren

im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. April 1889.

Stadtpflege.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Am
Mittwoch den 1. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr,
verkauft Bäckermeister und Gemeinderat **Kinzer** dahier auf dem Rathaus:
46 a 26 qm Baumacker am Röthlensweg, neben Wilhelm Räuchle und Jakob Teufel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. April 1889.

Ratsschreiberei.

Ein am 15. April 1889 gefundener

Schirm

kann innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden beim

Schultheißenamt
Lippoldsweiler.

Sulzbach a. Murr.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Witwe Schwegler kommen am
Mittwoch den 1. Mai d. J.,
von vormittags 8 Uhr an,
in der Wohnung des Gemeinderats Wengert hier zum Verkaufe:

2 Taschenuhren, goldene Ringe u. s. w., Bücher, Mannskleider, viele Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 900 Liter Most, 3 Ztr. Weizen, ca. 50 Ztr. Heu und eine Brückenwage,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. April 1883.

Waisengericht.

Althütte.

Langholz-Verkauf.

Jakob Kuttler, Bauer hier, verkauft aus seinem Privatwald 300 Stück Nadelholzstämme IV. Klasse 8—16 m lang, 16—26 cm mittl. Durchmesser mit 80 Fm. und 160 Stück V. Kl. 8—11 m lang, 12—16 cm mittl. Durchm. mit 30 Fm.

Zusammenkunft **Mittwoch den 1. Mai,** nachmittags 1 Uhr bei Wirt **Burkhardt** in **Althütte.** Abfuhr sehr gut.

Futter-Verkauf.

Unterzeichnete haben noch ca. **150 Ztr.** in **Tranzenbach** lagerndes, gut eingebrachtes **Heu** billig abzugeben.

Backnang—Hall. Häuser & Fäkle.

Rottmannsberg, Gemeinde Oberbrüden.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Mittwoch den 1. Mai,** von morgens 11 Uhr an, kommen in der Behausung des Friedrich Weidner, Bauers hier, folgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 3 Räupling, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Futterschneidmaschine neuester Konstruktion, 1

Putzmühle, 1 Schubkarren, 1 Fuhr- u. Handschlitten, 1 Stockwinde, 1 Ackerwalze, sowie sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr durch alle Rubriken, 1 gutes 9eimriges Faß mit Obstmost sowie ein 3eimriges Faß leer, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand 2c. für die
Kirchheimer Naturbleiche
empfiehlt sich unter Zusicherung schonendster Behandlung

F. A. Winter.

Backnang.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich von heute an bei **Kübler Abele neben dem Adler** wohne.

Erlaube mir meine reichhaltige **Musterkollektion** hiebei empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Sämtliche Reparaturen sowie **Kleiderreinigung** werden unter billigster Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Joh. Seitter, Kleidermacher.

S. Ebstein, 9 Hirschstr. 9, Stuttgart.

empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl: **Kompl. Anzüge,** Sackfaçon neueste Muster von **12, 15, 18, 20, 24, 28, 30—40 Mark. — Ueberzieher** fürs Frühjahr und Sommer in dunkel, meliert und Modefarben von **10, 12, 15, 18, 20—35 Mark Jaquet- und Gehrockanzüge** in Buxkin und Kammgarnstoffen, **wie nach Maß gearbeitet von 20, 25, 30** bis **50 Mark. — Schwarze Hochzeitsanzüge von 24** bis **50 Mark. —** Einzelne **Buxkin-Hosen von Mk. 5.— an, Joppen von Mk. 7.— an, Jünglingsanzüge von Mk. 10.— an. Große Auswahl in Arbeiteranzügen, Arbeiterhosen u. Joppen, blaue Mechaniker-Ueberkleider von Mark 4½ an. Knabenanzüge** für das Alter von 2—16 Jahren in Buxkin, halbwollenem Tuch und Zeug, schon von **M. 2.—** an, **Flicklappen zu jedem Anzug!**

Stuttgart. S. Ebstein. Hirschstraße 9.

NB. Jeder, welcher bei mir für den Betrag von **Mk. 30.—** einkauft, erhält das einfache Bahnbillet vergütet. Auswahlsendungen gegen Referenzen.

Murrhardt. Sehr schöne

Bisquit-Saat-Kartoffeln

von Herrn Rittmeister v. Borwocgyn, Gut Weichendorf bei Frankfurt a. Oder, hat zu verkaufen

H. Horn zur Krone.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.